

vorbereitenden Artikeln in *World Mission* und *Missionary Bulletin* und besonders mit diesem Werk als einer der besten lebenden Kenner der Geschichte der Franziskaner in Japan erwiesen.

Münster/Westf.

P. Dr. Bernward Willeke OFM

^{rh.}
VROMANT, G./BONGAERTS, L. CICM (Scheut): *De Fidelium associationibus. De Actione catholica. De Legionem Mariae. Ad usum utriusque Cleri, praesertim Missionariorum. Editio altera aucta et emendata.* Desclée de Brouwer, Bruges 1955 (IX — 176 pp.).

Diese Neuauflage der seit Jahrzehnten bestens bewährten Monographie über das kirchliche Vereinswesen läßt fast auf jeder Seite die verbessernde Hand des Verfassers erkennen. Die nicht unbeträchtlichen Erweiterungen beziehen sich sowohl auf den Nachtrag des seit der Erstauflage erschienenen umfangreichen einschlägigen Schrifttums als auch besonders auf die Einbeziehung der Kath. Aktion und der Legion Mariens in das geltende kan. Recht. Damit wird vor allem deutlich, wie weit in den letzten drei Jahrzehnten die Rechtsentwicklung auf dem Gebiete des kirchl. Vereinswesens fortgeschritten ist.

Das Werk empfiehlt sich durch besondere Klarheit und Präzision in der Darstellung einer an Zweifeln und Schwierigkeiten reichen Rechtsmaterie. Wer immer in Heimat und Mission einem kirchl. Verein vorsteht, wird in allen aufkommenden Rechtsfragen sich mit großem Nutzen seiner bedienen.

Oeventrop (Westf.)

P. Dr. J. Jassmeier MSC

RELIGIONSWISSENSCHAFT

BIEZAIS, HARALDS: *Die Hauptgöttin der alten Letten.* Uppsala, 1955, 435 SS.

„Die vorliegende Arbeit ist der erste Versuch, die Frage der lettischen Göttinnen unter Heranziehung des gesamten Quellenmaterials und unter Berücksichtigung der bisherigen wissenschaftlichen Diskussion zu behandeln“ (1). Dafür sind zwei Gründe maßgebend. „Erstens sind die göttlichen Wesen weiblichen Geschlechts in der lettischen Religion eine der wichtigsten Erscheinungen . . . Zweitens nehmen sie fast in allen indoeuropäischen Religionen einen hervorragenden Platz ein“ (1). Auch darauf wird hingewiesen: „Zum ersten Mal in der Erforschung der lettischen Religion wird in dieser Arbeit der Grundsatz von der Einheit des Raumes beachtet und angewandt, indem man einzelne Traditionen lokalisiert“ (5). Ebenso wird hervorgehoben, daß „das Problem des Synkretismus viel schwieriger ist“ (6), als man weithin annimmt.

Im ersten Teil werden die Volkslieder als Quelle der lettischen Religion behandelt, im zweiten die Analyse des geschichtlichen und philologischen Materials und der bisherigen Forschungsergebnisse gegeben, im dritten Laima als Schicksalsgöttin in den lettischen Volkstraditionen nachgewiesen, im vierten Laima und Mara als Segensgestalten in den lettischen Volkstraditionen dargestellt, im fünften die Schicksalsgöttin Laima mit der Hl. Maria im lettischen religiösen Synkretismus verglichen und im sechsten kurz auf die Hl. Thekla und Kārta in der lettischen Volksreligion hingewiesen.

Die Ergebnisse sind: daß Laima als Schicksalsgöttin (303. 304) nicht mit Mara identisch ist (310, 311); daß Mara nicht nur etymologisch, sondern auch ihrem

Wesen nach mit der Hl. Maria identisch ist (323); daß eine unbekannte chthonische Göttin angenommen werden muß (340); daß Dekla (Thekla) ein typisches Erzeugnis des Synkretismus ist und daß von Kärta das gleiche gilt, die aber mehr der Dichtung als der Religion zugehört (388).

Die Arbeit ist darin mustergültig, daß sie, bei sorgfältiger Kleinarbeit, nie den Blick auf das Ganze und die Sache verliert. Die Begründung für die Ergebnisse ist maßvoll und einleuchtend. Daß dem Verfasser die Wissenschaft nicht Spiel und Zeitvertreib ist, ersieht man aus der Widmung: Meinen in der Heimat gemarterten Eltern.

Münster (Westf.)

Anton Antweiler

DECHANET, J. M., OSB: *Yoga für Christen. Die Schule des Schweigens.* (Yogin du Christ. La voie du silence). Sammlung: Zu uns komme Dein Reich. Räber & Cie, Luzern 1957. 184 S. Kt. DM 6,75. Ln. DM 9,40.

Ein Beitrag zu dem Austausch, der sich in unseren Tagen zwischen Asien und dem Abendland vollzieht! Ein belgischer Benediktiner und Novizenmeister, der den Yoga studiert und bei sich selbst erprobt hat, sieht in dem für uns so seltsamen Yoga, dessen Gefahren ihm bewußt sind, ein ausgezeichnetes Hilfsmittel für die Pflege der Gesundheit, die Erstarkung des Geistes und die Frömmigkeit und Meditation des Christen und übernimmt in diesem Sinn alles, was für uns gut und nützlich ist. Einen großen Teil des Buches bilden genaue Anweisungen für den christlichen Yoga.

Thomas Ohm

FRANK, EDUARD: *Stufen der Erleuchtung.* Rätsel der Seele in Indien, Tibet, Japan, China und Europa. Verl. Welt und Wissen. Büdingen-Gettenbach (1957), 109 S.

Der Vf. geht dem Problem des Transpsychischen, des „im besten Sinn Okkulten“, des Parapsychologischen etc. in einzelnen Sonderfällen nach, die uns besonders in Asien begegnen (Tranceläufer, Levitation, Leben ohne Kleidung in eisiger Kälte, Schattenmenschen, Sich-unsichtbar-Machen, Zen usw.) und weist Wege zu ihrer Erklärung und ihrem Verständnis. Tatsächlich ist hier mit einer realen Bestandsaufnahme und einer philosophischen Erklärung der Texte nichts getan. Die Psychologie vermag weiterzuhelfen, ohne allerdings alle Rätsel lösen zu können. Auf diesem Gebiet hat auch die Theologie mitzusprechen. Die Arbeit ist für unsere Missionare wichtig, aber auch für unsere Seelsorger angesichts der Übernahme asiatischer Verfahren auf dem Gebiet der Meditation im Westen und dergleichen.

Thomas Ohm

MAYER, GERHART: *Die Begegnung des Christentums mit den asiatischen Religionen im Werk Hermann Hesses.* (Untersuchungen zur allgemeinen Religionsgeschichte, N. F. Heft 1.) Ludwig Röhrscheid Verlag/Bonn, 1956. 181 S. Brosch. DM 16,50.

Die fleißige und anregende Marburger Dissertation „sucht Hermann Hesses Lebensgestalt und Werk im wesentlichen mit den Methoden der Religionswissenschaft zu deuten“ und an dessen Beispiel „die geistige Auseinandersetzung zwischen christlicher und asiatischer Religiosität, die sich in der Gegen-